

Allergo goes App

Mit neuen Medien zur besseren Allergiekontrolle

Immer dann, wenn die Pollen reichlich fliegen, suchen Betroffene auch ausserhalb der Arztpraxen nach Hilfe und Informationen. Dabei wenden sie sich auch immer mehr neuen Kommunikationsmitteln zu. Hierfür stehen mittlerweile ausgefeilte Apps zur Verfügung, die nicht nur eine gezielte Information der Betroffenen, sondern auch eine Protokollierung der Symptomatik und Therapie sowie letztlich auch die wissenschaftliche Auswertung dieser Daten ermöglichen.

In der Schweiz weisen 35 Prozent der Betroffenen allergische Sensibilisierungen auf, und 25 bis 30 Prozent reagieren dabei auf Inhalationsallergene. Unter einer Pollenallergie leiden 15 bis 20 Prozent der Schweizer Bevölkerung, unter einem Asthma bis zu 15 Prozent der Kinder und bis zu 8 Prozent der Erwachsenen. Diese Zahlen nannte

Sereina Maibach, aha! Allergiezentrum Schweiz, aus Bern. Mit diesen Betroffenen hat die Stiftung aha! tagtäglich zu tun. Um möglichst vielen Betroffenen helfen zu können, werden mittlerweile nicht nur die klassischen Informationswege, wie zum Beispiel das Beratungstelefon, angeboten. aha! Allergiezentrum Schweiz engagiert sich auch in der Entwicklung neuer Angebote. Die vielfältigen Erfahrungen mit den verschiedenen Medien präsentierte Maibach auf dem Allergiekongress in Basel.



Sereina Maibach

Ein nach wie vor wichtiges Instrument ist die aha!infoline, das Beratungstelefon der Stiftung aha!. Unter dieser Hotline sind die Beraterinnen jeweils halbtags zu erreichen. «Wir werden vor allem von Betroffenen kontaktiert», so Maibach weiter. Früher, bis 2012, war diese Hotline noch ganztags erreichbar. Die ge-

nutzten Informationsquellen haben sich gewandelt, was aber nicht bedeutet, dass die Zahl der ratsuchenden Patienten abgenommen hat. Nach Umstellung auf das Halbtags-Hotline-Angebot hat die Zahl der Telefonanrufe vorübergehend abgenommen, seit 2014 ist aber wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Gleichzeitig hat sich die Zahl der E-Mail-Anfragen erhöht, von 336 im Jahr 2012 auf 609 im Jahr 2014. Insgesamt waren es 2014 etwa 1600 Betroffene, die per Hotline oder E-Mail beraten wurden. Diese Zahl mache deutlich, dass das Bedürfnis nach weiteren Informationen in der Bevölkerung vorhanden ist, betonte Maibach.

Eine Auswertung der Fragen und Anliegen, mit denen sich Betroffene an das Allergiezentrum wenden, zeigt: Insbesondere bezüglich Pollenallergie und Asthma besteht Informationsbedarf. Bei näherer Betrachtung zeigt sich darüber hinaus im Jahresverlauf auch ein direkter Zusammenhang zwischen den Pollenflug-Peaks und der Zahl der Beratungen (siehe *Abbildungen*).

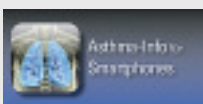
Allergiemangement im Zeitalter der Smartphones

Doch mit der Verbreitung der Smartphones ergaben sich neue Möglichkeiten der Informationsverbreitung. Daher wurden neben der Telefon- und E-Mail-Beratung mittlerweile auch

Die Apps für Allergiker der Stiftung aha!:



«**Pollen-News**»: Diese App stellt aktuelle Pollenflugprognosen für die Schweiz sowie wichtige Tipps zum Umgang mit einer Pollenallergie zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es Informationen zu allergenen Pflanzen sowie praktische Tipps zur Prävention und zum Umgang mit Allergien. Die App wird von der Stiftung aha! gemeinsam mit MeteSchweiz betrieben. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch.



«**Asthma-Info**»: Auch an dieser App ist MeteSchweiz beteiligt. Sie ist für Asthmapatienten konzipiert und bietet daher auch die Möglichkeit der Protokollierung von Peak-Flow, Asthmasymptomatik in Asthma Control Test (ACT) sowie Lebensqualität. Das Protokoll lässt sich an den Arzt weiterleiten. Informationen zu Luftschadstoffen wie Ozon und Feinstaub sowie ein Ratgeber zum Umgang mit Asthma werden hier ebenfalls angeboten. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch.



«**e-symptoms**»: Hierbei handelt es sich um ein elektronisches Tagebuch, mit dem Allergie- und Asthmapatienten ihre Symptome und Beschwerden erfassen und mit Angaben über Lebensgewohnheiten oder Medikation ergänzen und aufbereiten können. Vor einer ärztlichen Konsultation liegen damit wichtige Daten aus der Selbstbeobachtung bereit, was eine präzise Diagnose unterstützt. Die Patienteninfos werden mit Umweltdaten wie Pollenflug, Wetterlage, Luftschadstoffbelastungen oder Ozonwert ergänzt. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch.

mehrere kostenlose Smartphone-Apps entwickelt, die eine zusätzliche Unterstützung der Betroffenen im Alltag ermöglichen (siehe *Kasten*).

Sobald die Pollen fliegen, steigt der Informationsbedarf

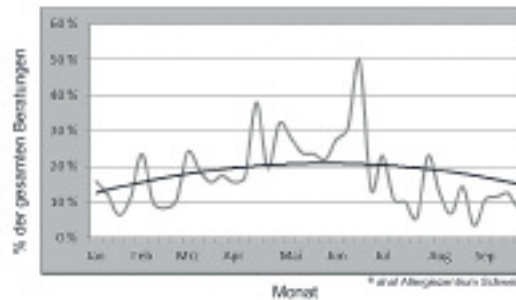
Bei allen drei Apps lässt sich, ähnlich wie bei den ahalinfo-line-Kontakten, ein Peak der Downloads zur Haupt-Pollenflugsaison beobachten, betonte Maibach: «Wenn die Saison da ist, ist auch das Bedürfnis nach Informationen da.» Ein weiteres Informationsmedium ist die Webseite www.pollenundallergie.ch, die in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz Pollendaten zur Verfügung stellt. Dabei ist eine gezielte Abfrage der Daten nach Region und allergenen Pflanzen möglich. Die Zugriffe auf diese Seite zeigen verständlicherweise ebenfalls die eindeutige Assoziation zur Pollensaison.

Das Hauptziel all dieser Massnahmen ist es, die Lebensqualität von Patienten mit Allergien zu verbessern. Neben einer präzisen Diagnose und einer guten Therapie spielt hier die Information des Patienten über seine Erkrankung sowie über die aktuelle Pollenflugsituation eine wichtige Rolle, betonte Maibach.

Es gibt allerdings noch eine weitere Nutzungsmöglichkeit, die bei «e-symptoms» realisiert wird: Die Daten werden zur wissenschaftlichen Auswertung verschlüsselt auf einen Server übermittelt, was aus Sicht des aha! Allergiezentrum Schweiz einen wichtigen Zusatznutzen für die Forschung ermöglicht. Durch die Auswertung der Daten können Zusammenhänge zwischen Pollenflug, sonstigen Wetterdaten, Symptomen und Therapie eingehender untersucht werden. So wird man für zukünftige Pollensaisons noch besser gewappnet sein.

Adela Žatecky

Quelle: Vortrag Sereina Maibach «Pollen and patients: focus on e-symptoms app» am SGAI-Kongress, 13. März 2015 in Basel.



Abbildungen: Beratungen zum Thema Pollenallergie 2013 im Vergleich mit der Pollensaison in der Schweiz.



Take Home Messages

- Bei Allergiepatienten besteht ein Bedürfnis nach weitergehenden Informationen zu ihrer Erkrankung.
- Apps bieten eine gute Möglichkeit, die Betroffenen zeitnah mit personalisierten Informationen zu versorgen.
- Die wissenschaftliche Auswertung der über die App «e-symptoms» gewonnenen Daten soll noch präzisere Voraussagen und Informationen für die Zukunft ermöglichen.